



► Verhandlungsbericht

7A

Internationale Arbeitskonferenz – 113. Tagung, Genf, 2025

Datum: 12. Juni 2025

Ergebnisse der allgemeinen Aussprache über die Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität zugunsten von menschenwürdiger Arbeit

Der Konferenz zur Annahme vorgelegter Vorschlag für eine Entschliebung und Schlussfolgerungen

Dieser Verhandlungsbericht enthält den Wortlaut des vom Ausschuss zur Annahme durch die Konferenz vorgelegten Vorschlags für eine Entschliebung und Schlussfolgerungen.

Der Bericht des Ausschusses über seine Verhandlungen wird nach Abschluss der Tagung im Verhandlungsbericht 7B veröffentlicht.

Entschließung zur allgemeinen Aussprache über die Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität zugunsten von menschenwürdiger Arbeit

Die Allgemeine Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation, die 2025 in Genf zu ihrer 113. Tagung zusammengetreten ist,

nach Durchführung einer allgemeinen Aussprache über innovative Ansätze zur Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität zugunsten von menschenwürdiger Arbeit auf der Grundlage der Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015, und unter gebührender Berücksichtigung der Erklärung von Philadelphia, 1944, und der Erklärung zum hundertjährigen Bestehen der IAO für die Zukunft der Arbeit, 2019:

1. nimmt die nachstehenden Schlussfolgerungen an;
2. bittet den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes, die Schlussfolgerungen gebührend zu berücksichtigen und dem Internationalen Arbeitsamt Orientierungshilfe bei ihrer Umsetzung zu bieten;
3. ersucht den Generaldirektor,
 - a) einen Aktionsplan für innovative Ansätze zur Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität zugunsten von menschenwürdiger Arbeit für die Umsetzung der Schlussfolgerungen zur Prüfung durch den Verwaltungsrat auf seiner 355. Tagung (November 2025) auszuarbeiten;
 - b) die Schlussfolgerungen den einschlägigen internationalen und regionalen Organisationen zu übermitteln;
 - c) die Schlussfolgerungen bei der Erstellung künftiger Programm- und Haushaltsvorschlge und bei der Mobilisierung von Sondermitteln zu berücksichtigen;
 - d) den Verwaltungsrat über ihre Umsetzung auf dem Laufenden zu halten.

Schlussfolgerungen zur allgemeinen Aussprache über die Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität zugunsten von menschenwürdiger Arbeit

I. Informalität bekämpfen und dabei niemanden zurücklassen: dringender Handlungsbedarf

1. Die Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015, ist nach wie vor die globale Referenz für die Bekämpfung von Informalität und die Förderung des Übergangs zur Formalität. Sie enthält umfassende grundsatzpolitische Richtlinien für die Bekämpfung der tieferen Ursachen von Informalität, erkennt die Vielfalt der informellen Wirtschaft länderübergreifend und innerhalb der Länder an und fordert integrierte Ansätze, die auf nationale Gegebenheiten zugeschnitten sind und auf sozialem Dialog basieren.
2. Informalität ist eine der strukturellen Hürden auf dem Weg zu menschenwürdiger Arbeit, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung. Sie behindert den Fortschritt beim Abbau von Armut und Ungleichheit und bringt erhebliche Herausforderungen für die Verwirklichung

der Arbeitnehmerrechte, einschließlich der grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit, eines wirksamen Arbeitnehmerschutzes und des universellen Zugangs zu einem umfassenden, nachhaltigen, wirksamen und angemessenen Sozialschutz. Zudem untergräbt sie die Rechtsstaatlichkeit, hemmt die Produktivität und wirkt sich negativ auf die Entwicklung nachhaltiger Unternehmen, die öffentlichen Einnahmen, den Handlungsspielraum der Regierungen, die Solidität der Institutionen und den fairen Wettbewerb auf nationalen und internationalen Märkten aus.

3. Zehn Jahre nach ihrer Annahme ist die Empfehlung Nr. 204 noch immer nicht vollständig umgesetzt. Informalität ist nach wie vor hoch und schwer zu überwinden und nimmt in einigen Ländern zu, was inakzeptabel ist. Weltweit sind fast sechs von zehn Erwerbstätigen und acht von zehn Unternehmen in der informellen Wirtschaft tätig. Die informelle Wirtschaft ist zwar in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen weiter verbreitet, existiert aber in allen Teilen der Welt, auch in Ländern mit hohem Einkommen. Obwohl der Anteil der Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft weltweit zurückgeht, steigt die absolute Zahl der Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft weiter. Die meisten Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten arbeiten nicht aus eigenem Willen in der informellen Wirtschaft, sondern als Folge mangelnder Chancen in der formellen Wirtschaft und des Fehlens anderer Möglichkeiten zum Bestreiten ihres Lebensunterhalts.
4. Informalität ist eine komplexe, strukturelle und sich wandelnde Herausforderung, die vielfältige Formen der Arbeitsgestaltung in informellen Wirtschaftseinheiten, formellen Unternehmen und Haushalten betrifft.
5. Selbstständige, diejenigen in atypischen Formen der Beschäftigung, kleinste und kleine Wirtschaftseinheiten und bestimmte Sektoren können unverhältnismäßig stark von Informalität bedroht sein.
6. Frauen und Gruppen in Situationen der Verletzlichkeit, darunter junge Menschen, ältere Menschen, Migranten, Flüchtlinge, indigene und in Stämmen lebende Völker, Menschen mit Behinderungen, Pflege-/Betreuungs- und Unterstützungskräfte, Hausangestellte, Heimarbeitskräfte, Straßenverkäufer, Recyclingarbeiter und Müllsammler, Bau- und Bergarbeiter sowie ländliche und landwirtschaftliche Arbeitskräfte sind häufig stärker von Informalität bedroht und mit besonderen Formalisierungshürden konfrontiert.
7. Die Triebkräfte von Informalität sind vielschichtig und miteinander verflochten. Ihre relative Bedeutung unterscheidet sich beträchtlich zwischen Ländern, Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten sowie Sektoren. Die Triebkräfte von Informalität sind übergreifend und kennzeichnend für bestimmte Gruppen von Erwerbstätigen oder Kategorien von Wirtschaftseinheiten. Zu den Haupttriebkräften von Informalität zählen unter anderem:
 - a) niedriges Einkommen, hohe Armut und Ungleichheit;
 - b) das Fehlen eines günstigen Umfelds für die Formalisierung und die mangelnde Einhaltung von Rechtsvorschriften, darunter die Meldung einer Beschäftigung, die korrekte Klassifizierung von abhängig Beschäftigten und selbstständig Erwerbstätigen, einschließlich der Anerkennung des Beschäftigungsverhältnisses für Beschäftigte, und die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen;
 - c) schwache öffentliche Institutionen und unzureichende, unwirksame oder nicht vorhandene regulatorische Rahmen, darunter Lücken in der rechtlichen Erfassung, schwache oder ineffiziente Systeme für die Einhaltung und Durchsetzung von Vorschriften, fehlende Rechtsstaatlichkeit, einschließlich eines fehlenden Zugangs zur Justiz und zu öffentlichen

- Diensten, komplexe und kostspielige regulatorische und steuerliche Anforderungen und aufwändige Registrierungsverfahren;
- d) mangelnde politische Kohärenz und Koordinierung zwischen verschiedenen Institutionen, Ministerien und Regierungsebenen, Korruption und fehlende Rechenschaftspflicht, was das Vertrauen in formelle Systeme weiter untergräbt;
 - e) in einigen Fällen können organisierte Kriminalität, Menschenhandel und Ausbeutung ein Umfeld schaffen, das den Übergang zur Formalität beeinträchtigt;
 - f) die Stigmatisierung und Schikanierung im Zusammenhang mit bestimmten informellen Wirtschaftstätigkeiten, was Formalisierungsbemühungen behindert;
 - g) fehlende oder begrenzte Erfassung und Zugänglichkeit sowie Unzulänglichkeit des Sozial-schutzes, was die Formalisierung langfristig hemmt;
 - h) ein Mangel an hochwertigen, bezahlbaren, angemessenen und zugänglichen Pflege- und Betreuungsdiensten, was Menschen mit Pflege- und Betreuungsaufgaben den Zugang zum formellen Arbeitsmarkt verwehrt;
 - i) die Unfähigkeit der Wirtschaft, genügend formelle Arbeitsplätze und formelle Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen;
 - j) die fehlende oder zögerliche Verlagerung der Produktion hin zu Tätigkeiten mit höherer Wertschöpfung und höherer Produktivität, sowohl sektorübergreifend als auch innerhalb von Sektoren;
 - k) ein niedriges Produktivitätsniveau in informellen Wirtschaftseinheiten, das häufig durch den fehlenden Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Grund und Boden, Finanzmitteln, Technologie und Marktchancen und zu Eigentumsrechten verstärkt wird und ihre wirtschaftliche Überlebensfähigkeit und ihre Fähigkeit zu Wachstum, Innovation, Formalisierung und Bereitstellung menschenwürdiger Arbeit einschränkt;
 - l) Diskriminierung und Geschlechterungleichheit, die Gruppen in Situationen der Verletzlichkeit unverhältnismäßig stark betreffen;
 - m) Herausforderungen, denen sich Arbeitsmigranten aufgrund ihres Migrationsstatus, ihrer Staatsangehörigkeit, der Dauer ihrer Aufenthalts- oder Arbeitserlaubnis, des Anwerbeverfahrens, des Beschäftigungssektors oder der fehlenden Anerkennung ihrer Fertigkeiten oder Qualifikationen gegenübersehen und die ihren Zugang zu einer formellen Beschäftigung behindern oder verhindern;
 - n) Bedrohungen und Einschränkungen der Achtung, Förderung und Verwirklichung der Vereinigungsfreiheit und der effektiven Anerkennung des Rechts zu Kollektivverhandlungen als befähigende Rechte und der damit verbundene Mangel an Vertretung und effektivem Zugang zum sozialen Dialog, einschließlich der dreigliedrigen Zusammenarbeit;
 - o) ein niedriges Niveau relevanter Allgemeinbildung, beruflicher Bildung und Qualifizierung und begrenzter Zugang dazu, was die Aufwärtsmobilität einschränkt und den Zugang der Erwerbstätigen der informellen Wirtschaft zu formellen Beschäftigungsmöglichkeiten behindert;
 - p) häufige Krisen und externe Schocks wie die COVID-19-Pandemie, geopolitische Krisen, bewaffnete Konflikte und Zwangsvertreibung;
 - q) nachteilige Auswirkungen von Klimawandel und Umweltzerstörung, die bestehende Verletzlichkeiten noch verstärken, vor allem für die häufig als erste und am stärksten von

diesen Schocks betroffenen Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft, wobei ein begrenzter oder fehlender Zugang zu angemessener sozialer Absicherung und Gesundheitsversorgung die Situation noch verschärft;

- r) wahrgenommene und missverstandene Vorteile einer informellen Tätigkeit, was manche dazu veranlassen kann, die Formalisierung absichtlich zu meiden;
 - s) die Auswirkungen bedeutender Transformationen in der Arbeitswelt, die durch mangelnde Anpassung an den raschen technologischen Wandel, demografische Veränderungen, Klimawandel und Umweltzerstörung und die Globalisierung angetrieben werden und die Zunahme neuer Beschäftigungsformen und Unternehmenskategorien begünstigen könnten. In diesem Sinn könnten einige dieser neuen Beschäftigungsformen und Unternehmenskategorien mit einem relativ hohen Informalitätsrisiko verbunden sein, während es öffentlichen Institutionen oft schwerfällt, sich an diese Veränderungen zeitnah anzupassen.
8. Gleichzeitig ergeben sich neue Möglichkeiten, den Übergang zur Formalität zu unterstützen. Neue digitale Technologien können, wenn sie in ernsthafter Konsultation mit den Sozialpartnern eingesetzt werden, wirksame Instrumente zur Erleichterung des Übergangs zur Formalität, zur Verhinderung von Informalisierung und zur Stärkung der Systeme für die Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorschriften bei gleichzeitiger Achtung der geltenden Datenschutzgesetze bieten. Ebenso kann ein verbesserter Zugang zu inländischen und globalen Märkten über Lieferketten, wenn er mit einer wirksamen Regulierung und einem günstigen Umfeld für den Übergang zur Formalität einhergeht, helfen, Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten der informellen Wirtschaft in die formelle Wirtschaft zu integrieren. Verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln, einschließlich Sorgfaltspflicht, kann einen weiteren Beitrag zur Formalisierung der Arbeit in den Lieferketten leisten.

II. Beschleunigte Umsetzung der Empfehlung Nr. 204: wichtige Erkenntnisse

9. Formalisierung sollte über drei komplementäre Kanäle erfolgen, die Ziele der Empfehlung Nr. 204 und vor allem darauf gerichtet sind,
- a) den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft für Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten zu erleichtern und dabei die grundlegenden Rechte der Arbeitnehmer zu achten und die Möglichkeiten für Einkommenssicherheit, Existenzgrundlagen und Unternehmertum sicherzustellen,
 - b) die Schaffung, die Sicherung und die Nachhaltigkeit von Unternehmen und menschenwürdigen Arbeitsplätzen in der formellen Wirtschaft und die Kohärenz der makroökonomischen, Beschäftigungs-, Sozialschutz- und sonstigen sozialpolitischen Maßnahmen zu fördern und
 - c) die Informalisierung von Arbeitsplätzen in der formellen Wirtschaft zu verhindern.
10. Integrierte umfassende, koordinierte Strategien, die – wie in der Empfehlung Nr. 204 dargelegt – nationale, lokale und sektorale Ansätze kombinieren, sind die wirksamsten Wege, die vielfältigen Triebkräfte von Informalität zu bekämpfen, den Übergang zur Formalität zu fördern und gleichzeitig gewünschte Ergebnisse zu erzielen.
11. Die seit der Annahme der Empfehlung Nr. 204 im Jahr 2015 gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass die folgenden vier Säulen als Voraussetzungen für den Übergang zur Formalität betrachtet werden können:

- a) Gute Steuerung und ein angemessener, zweckmäßiger regulatorischer Rahmen in Verbindung mit politischem Willen und Engagement.
 - i) Der Übergang zur formellen Wirtschaft erfordert den politischen Willen und das Engagement, geeignete Politiken und rechtliche und institutionelle Reformen zu beschließen und dabei mittels wirksamer institutioneller Koordination Rechtsstaatlichkeit, Rechenschaftspflicht und politische Kohärenz zu fördern.
 - ii) Verlässliche, hochwertige und aktuelle aufgeschlüsselte Daten, Diagnosen und Schnellbewertungen sind entscheidende Grundlagen für faktengestützte Politiken und Interventionen.
 - iii) Um die Nachhaltigkeit von Formalisierungsbemühungen zu gewährleisten, müssen angemessene finanzielle und personelle Ressourcen zugewiesen werden, auch für die Einrichtung und Aufrechterhaltung wirksamer Umsetzungs-, Einhaltung- und Durchsetzungsmechanismen, die geeignet sind, lange und komplexe Formalisierungsprozesse zu tragen.
 - iv) Wirksame Mechanismen des sozialen Dialogs und der inklusiven Konsultation für die Politikgestaltung sind für den Erfolg und die Nachhaltigkeit von Formalisierungspolitiken unerlässlich.
- b) Organisation, Mitsprache und Vertretung von Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft und ein inklusiver sozialer Dialog.
 - i) Wenn Entscheidungen getroffen werden, die Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft betreffen, ist es wichtig, dass diese die Möglichkeit haben, im Rahmen der Vereinigungsfreiheit und der effektiven Anerkennung des Rechts zu Kollektivverhandlungen ihre Ansichten zu äußern und ihre Interessen zu vertreten. Dies beinhaltet das Recht zur Gründung von Organisationen, Verbänden und Bündnissen ihrer Wahl und zum Beitritt dazu nach Maßgabe der Regeln der betreffenden Organisation in Gesetzgebung und Praxis. Der soziale Dialog, der auch die dreigliedrige Zusammenarbeit einschließen kann, ist zu diesem Zweck ebenfalls unverzichtbar.
 - ii) Repräsentative Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände können bei der Vertretung der in der informellen Wirtschaft Tätigen in Prozessen und Institutionen des sozialen Dialogs eine entscheidende Rolle spielen. Die repräsentativen Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sollten, wo dies möglich ist und mit entsprechendem Kapazitätsaufbau, ihre Mitgliedschaft auf die in der informellen Wirtschaft Tätigen ausweiten, Dienstleistungen anbieten und gegebenenfalls Bündnisse und Partnerschaften zur Erreichung gemeinsamer Ziele bilden.
 - iii) Die Sozial- und Solidarwirtschaft kann andere Formalisierungswege ergänzen, indem sie Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft ergänzende Strukturen bietet, die Solidarität, gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Entscheidungsfindung fördern.
- c) Ein günstiges Umfeld zur Beschleunigung des Übergangs zur Formalität.
 - i) In manchen Kontexten können dauerhaftes Wirtschaftswachstum, struktureller Wandel und stetige Produktivitätssteigerungen – wenn sie mit entschlossenem Handeln zum Abbau von Armut, zur Förderung menschenwürdiger Arbeit, zur Ausweitung des Sozialschutzes und zur Verbesserung von Bildung und Qualifikationen

kombiniert werden – viele der Bedingungen, die der Informalität zugrunde liegen, schrittweise beseitigen.

- ii) Entscheidend für den Abbau von Informalität ist ein gezieltes Vorgehen, um Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten aus hochgradig informellen Sektoren mit niedriger Produktivität herauszuholen – und die Produktivität in bestehenden Sektoren durch Investitionen, Qualifizierung und lebenslanges Lernen, Innovation und sozialen Dialog und die Achtung grundlegender Prinzipien und Rechte bei der Arbeit zu steigern.
- iii) Die Schaffung eines günstigen Umfelds für nachhaltige Unternehmen, einschließlich Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen und Einrichtungen der Sozial- und Solidarwirtschaft, kann den Übergang zur Formalität unterstützen, indem sie gleiche Ausgangsbedingungen und einen fairen Wettbewerb fördert und den Zugang zu Grund und Boden, Finanzmitteln, Märkten und Dienstleistungen verbessert. Formalisierungsbemühungen profitieren auch von regulatorischer Vereinfachung, transparenten und vorhersehbaren Systemen zur Einhaltung von Vorschriften und fiskalischen Anreizen, die die Unternehmensentwicklung unterstützen.
- iv) Geschlechtergerechte Maßnahmen sind wesentliche Bestandteile von Formalisierungsstrategien, da Frauen in der informellen Wirtschaft überrepräsentiert sind und oft nur begrenzten Zugang zu Ressourcen und unverhältnismäßig viele Pflege- und Betreuungsaufgaben haben.
- v) Ergänzende geschlechtergerechte und inklusive Maßnahmen sind notwendig, um ein günstiges Umfeld für die Steigerung der Produktivität zu schaffen und sicherzustellen, dass Erwerbstätige neue Chancen in der formellen Wirtschaft nutzen können.
- d) Bessere Arbeits- und Lebensbedingungen durch den Übergang zur Formalität und die Sicherstellung, dass niemand zurückgelassen wird.
 - i) Der Übergang zur formellen Wirtschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für menschenwürdige Arbeit. Für viele Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten der informellen Wirtschaft ist der Eintritt in die formelle Wirtschaft jedoch ein schrittweiser Prozess.
 - ii) Niemanden zurückzulassen bedeutet, die größten Defizite und Verletzlichkeiten in Bezug auf menschenwürdige Arbeit zu beseitigen, was die Verbesserung von Einkommen, Arbeits- und Lebensbedingungen und die Ausweitung des Sozialschutzes in der informellen Wirtschaft einschließt. Wichtig ist, dass die Verwirklichung der grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit in der Praxis nicht vom Übergang zur Formalität abhängen kann und soll, sondern diesen Übergang unterstützen und erleichtern soll, auch durch verbesserten Zugang zu Qualifizierung und lebenslangem Lernen.

12. Zusätzlich haben sich auf der Grundlage eines breiten Spektrums von Innovationen auf Landesebene eine Reihe neuer Ansätze herauskristallisiert, und neue Entwicklungen bieten Möglichkeiten zur Förderung der Formalisierung.

- a) Die Nutzung neuer Technologien kann unter Berücksichtigung der potenziellen Risiken und der digitalen Kluft unter anderem Einkommen verbessern, die Registrierung von Unternehmen und Beschäftigung vereinfachen, den Zugang zu sozialer Sicherheit, Qualifikationen, Finanzmitteln, Märkten und anderen produktivitätssteigernden Leistungen

erleichtern, wenn sie mit einer angemessenen Infrastruktur, Interoperabilität und digitalen Kompetenzen einhergeht, um einige der Hürden für den Eintritt in die formelle Wirtschaft zu überwinden. Digitale Technologien können eine Informalisierung verhindern und die Einhaltung von Rechtsvorschriften verbessern, auch durch wirksamere Durchsetzungssysteme, Sensibilisierungsmaßnahmen, Informationsaustausch und Kapazitätsaufbau sowie den Ausbau effizienter und wirksamer Arbeitsaufsichtssysteme.

- b) Sektorale oder gezielte integrierte Ansätze sind geeignet, die Heterogenität und die spezifischen Triebkräfte von Informalität innerhalb von Sektoren oder bestimmten Gruppen anzugehen.
- c) Der Zugang zu Lieferketten, besonders über multinationale Unternehmen, kann Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten einschließlich Kleinst-, kleiner und mittlerer Unternehmen mit Inlands- und Exportmärkten verbinden, Dienste wie Kapazitätsaufbau anbieten sowie Qualifikationstransfer, Formalisierung und Verbesserungen der Arbeitsplatzqualität unterstützen. Allerdings gibt es in den Lieferketten nach wie vor Defizite in Bezug auf menschenwürdige Arbeit. Um die Einhaltung von Arbeitsnormen, die Förderung menschenwürdiger Arbeit, Produktivität, nachhaltige Unternehmen und die Formalisierung innerhalb der Lieferketten zu gewährleisten, sind wirksame Regelungen und Politiken unverzichtbar.

III. Menschenwürdige Arbeit durch den Übergang zur Formalität voranbringen, wobei niemand zurückgelassen wird

- 13. Bei unserem weiteren Vorgehen muss verstärktes Handeln zur wirksamen Umsetzung der Empfehlung Nr. 204 Priorität haben.
- 14. Innovative Ansätze und bewährte Praktiken zeigen, dass Regierungen und Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände zur Bekämpfung der tieferen Ursachen von Informalität und zur Förderung des Übergangs zur Formalität mit Unterstützung des Amtes und unter Berücksichtigung nationaler Gegebenheiten Maßnahmen wie die folgenden fördern sollten:

Gute Steuerung und integrierte Strategien

- a) mit der Wirtschafts-, Beschäftigungs-, Sozial- und Migrationspolitik und stärkeren Überwachungsmechanismen zur Bewertung der Fortschritte bei der Bekämpfung von Informalität für eine faktengestützte Politikgestaltung und politische Kohärenz sorgen;
- b) angemessen finanzierte integrierte nationale und sektorale Strategien zur Förderung des Übergangs zur Formalität und zur Verhinderung von Informalisierung auf der Grundlage des Engagements im Rahmen eines gesamtstaatlichen Ansatzes, effizienter Arbeitsmarktinstitutionen und des inklusiven sozialen Dialogs konzipieren und umsetzen;
- c) geschlechtergerechte Politiken und Vorschriften zur Förderung eines dauerhaften, inklusiven und nachhaltigen Wirtschaftswachstums, produktiver Vollbeschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle umsetzen;
- d) nachdrücklich dazu ermutigen, dass mit nationalen und internationalen öffentlichen Mitteln menschenwürdige Arbeit gefördert und so ein angemessener Lebensunterhalt und eine vollständig formalisierte Beschäftigung, auch, aber nicht ausschließlich, im Sektor Pflege- und Betreuung und Unterstützung, mit Zugang zu einem universellen, umfassenden, nachhaltigen, wirksamen und angemessenen Sozialschutz ermöglicht wird;

Ein günstiges Umfeld für den Übergang zur Formalität

- e) Dienstleistungen für die Unternehmensentwicklung, nachhaltige Finanzierung und Unterstützung für die Formalisierung von Wirtschaftseinheiten und für nachhaltige und produktive Entwicklung ausbauen;
- f) Mechanismen für die Registrierung und die Einhaltung von Vorschriften, auch durch digitale Instrumente und elektronische Dienste, optimieren, um die Komplexität und die Kosten im Zusammenhang mit der Registrierung zu verringern, wobei zwischen Anreizen sowie der Einhaltung und der Durchsetzung von Vorschriften abzuwägen ist;
- g) fiskalische und andere Anreize bieten, etwa Steuererleichterungen, Subventionen, Kreditlinien und die Aufnahme von Bestimmungen in das öffentliche Beschaffungswesen, die mit der Erleichterung des effektiven und zeitnahen Übergangs von der informellen zur formellen Wirtschaft gekoppelt sind;
- h) Bildung und Qualifizierung, besonders für Frauen und junge Menschen, fördern, einschließlich beruflicher Bildung und Ausbildung, Anerkennung von Qualifikationen, Praktika, lebenslangen Lernens, dualer Berufsausbildung, Umschulung und Höherqualifizierung, mit dem Ziel, dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, formelle und produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern;
- i) öffentliche Dienste, öffentliche Arbeitsvermittlungsdienste und private Arbeitsvermittler stärken;
- j) gerechte Übergangs- und Formalisierungsstrategien unterstützen und koordinieren, um die Klimaresilienz von Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft zu erhöhen, die Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeit in ökologisch nachhaltigen Volkswirtschaften zu fördern und gemeinsamen Wohlstand durch den Übergang zur Formalität zu gewährleisten und gleichzeitig die Umweltauswirkungen zu verbessern;
- k) die Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten der Sozial- und Solidarwirtschaft bei der Konzipierung, Umsetzung und Überwachung von Strategien und Maßnahmen für den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft anerkennen und unterstützen;
- l) Lücken in Gesetz, Politik und Umsetzung beseitigen, um einen angemessenen, inklusiven und wirksamen Arbeitnehmerschutz, nachhaltige formelle Unternehmen, eine Lohnpolitik, einschließlich existenzsichernder Löhne, im Einklang mit den Schlussfolgerungen der IAO-Sachverständigentagung über Lohnpolitik, einschließlich existenzsichernder Löhne, die im Februar 2024 stattfand, sowie einen angemessenen und umfassenden Sozialschutz für alle Erwerbstätigen und die Verwirklichung der grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit zu gewährleisten;
- m) die Bemühungen zur Weiterentwicklung der Sorgfaltspflicht verstärken und verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln, im Einklang mit der Dreigliedrigen Grundsatzerklärung der IAO über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, und Mechanismen zur Unterstützung der Wirtschaftseinheiten bei der Anpassung an die darin enthaltenen Anforderungen fördern, um zur Formalisierung der Arbeit in den Lieferketten beizutragen;
- n) Politiken und Vorschriften für die korrekte Klassifizierung von Beschäftigungsverhältnissen stärken;

- o) rechtliche, finanzielle und administrative Hürden für die Ausweitung des Sozialschutzes auf alle beseitigen und gleichzeitig die Leistungen, die Steuerung und die Dienstleistungsqualität der sozialen Sicherheit speziell für nicht erfasste Gruppen stärker in den Blick rücken;
- p) die Aufgaben der Arbeitsverwaltung schrittweise auf Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft ausweiten, Systeme für die Einhaltung und Durchsetzung von Vorschriften, einschließlich einer wirksamen Arbeitsaufsicht und Wahrung von Arbeitnehmerrechten, fördern;
- q) mit Unterstützung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden Sensibilisierungskampagnen fördern, die Wirtschaftseinheiten und Erwerbstätigen verdeutlichen, wie die Formalisierung zur Verbesserung von Geschäftsabläufen und zur Verwirklichung menschenwürdiger Arbeit beiträgt;
- r) gezielte Ansätze verfolgen für Gruppen, die unverhältnismäßig stark von informeller Arbeit betroffen und bedroht sind, sowie für Erwerbstätige in bestimmten Sektoren, wie ländliche und landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Bergleute, Bauarbeiter, Arbeitsmigranten, Pflege-/Betreuungs- und Unterstützungskräfte, Hausangestellte, Heimarbeiter, Straßenverkäufer, Recyclingarbeiter und Müllsammler, und für Arten von Wirtschaftseinheiten, wie Kleinst- und Kleinunternehmen und Selbständige, in denen Informalität nach wie vor weit verbreitet ist, im Einklang mit den einschlägigen internationalen Arbeitsnormen;
- s) die Rolle prüfen, die öffentlich-private Partnerschaften bei der Bekämpfung von Informalität spielen können, wenn sie den Grundsätzen der IAO und den internationalen Arbeitsnormen Rechnung tragen;
- t) Informalisierungsrisiken bewerten und spezifische Maßnahmen zu ihrer Verhinderung und Verringerung entwickeln;
- u) die grundlegenden und befähigenden Rechte der Vereinigungsfreiheit und die effektive Anerkennung des Rechts zu Kollektivverhandlungen für alle Erwerbstätigen achten, fördern und verwirklichen;
- v) Arbeitsschutzsysteme stärken, um ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld als zentrale Komponente der menschenwürdigen Arbeit zu gewährleisten, und Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt im Einklang mit dem IAO-Übereinkommen (Nr. 190) über Gewalt und Belästigung, 2019, bekämpfen;
- w) im Rahmen des sozialen Dialogs sicherstellen, dass Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft bei den Politiken und Programmen für die Bekämpfung von Informalität und die Unterstützung des Übergangs zur Formalität ihre Stimme geltend machen können;
- x) die Fähigkeit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden stärken, Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten der informellen Wirtschaft zu erreichen, zu organisieren und zu vertreten, auch durch gezielte Strategien für die Öffentlichkeitsarbeit, Schulungsprogramme, maßgeschneiderte Dienstleistungsangebote, Partnerschaften mit lokalen Vereinigungen und Unterstützung beim Zugang zu finanziellen und technischen Ressourcen;
- y) Beratungsdienste und praktische Orientierung anbieten, die auf die konkreten Herausforderungen von Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft eingehen, vor allem in Sektoren, in denen Informalität besonders tief wurzelt;

- z) gegebenenfalls Bemühungen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden unterstützen, Partnerschaften und Bündnisse mit mitgliedschaftsbasierten repräsentativen Verbänden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in der informellen Wirtschaft aufzubauen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und ihre Mitsprache und Vertretung zu stärken.
- aa) Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch zwischen und in den Mitgliedstaaten über bewährte Praktiken der Formalisierung erleichtern.

15. Um die IAO-Mitgliedsgruppen bei der Beschleunigung des Übergangs zur Formalität zu unterstützen, sollte die IAO:

Politische Kohärenz und strategische Orientierung

- a) fachliche Hilfe zur Entwicklung nationaler und sektoraler Formalisierungsstrategien leisten, die einen integrierten und kohärenten Ansatz beinhalten – dazu gehört die Schaffung menschenwürdiger Arbeit, die Ausweitung universeller, wirksamer, nachhaltiger und angemessener Sozialschutzsysteme, die Unterstützung inklusiver Bildungs- und Qualifizierungssysteme, die Reform rechtlicher Rahmenbedingungen zur Ausweitung von Rechten auf Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft und die Stärkung von Arbeitsaufsichtssystemen und Durchsetzungsmechanismen;
- b) die Unterstützung für Länder zur Verwirklichung des Rechts aller Erwerbstätigen auf ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld verstärken, nachdem dieses Recht vor Kurzem als grundlegendes Prinzip und Recht bei der Arbeit anerkannt wurde;
- c) gezielte und anhaltende Hilfe zur Ausweitung der Vereinigungsfreiheit und der effektiven Anerkennung des Rechts zu Kollektivverhandlungen, auch auf nationaler und sektoraler Ebene, leisten;
- d) sicherstellen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände bei ihren Bemühungen, Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten der informellen Wirtschaft zu erreichen, zu organisieren und zu vertreten, ausgestattet und unterstützt werden, und inklusive Organisationsmodelle entwickeln, die die Realitäten der informellen Arbeit widerspiegeln;
- e) Rechtsreformen unterstützen, die die Anerkennung und Wahrung der Rechte von Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft zur Gründung von Organisationen ihrer Wahl und zum Beitritt dazu, zu Kollektivverhandlungen und zur uneingeschränkten Beteiligung an Mechanismen des sozialen Dialogs auf allen Ebenen zum Inhalt haben;
- f) die Ratifizierung und wirksame Anwendung klarer, robuster und aktueller internationaler Arbeitsnormen unterstützen, um den Übergang zur Formalität zu fördern;

Forschung und Daten

- g) eng mit nationalen Statistikämtern zusammenarbeiten, um die regelmäßige Erstellung, Analyse und Verbreitung verlässlicher, aktueller und international vergleichbarer nach Geschlecht aufgeschlüsselter Statistiken über Erwerbstätige und Wirtschaftseinheiten in der informellen Wirtschaft zu entwickeln oder gegebenenfalls zu verstärken, im Einklang mit der von der 21. Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker angenommenen Entschließung über Statistiken zur informellen Wirtschaft;
- h) Instrumente und Methoden entwickeln, um Daten über informelle Wirtschaftseinheiten, ihre Produktion und ihren Beitrag zur Wirtschaft genau zu erfassen sowie die Wahrnehmungen und Motivationen der Menschen beim Übergang zur Formalität zu bewerten;

- i) Forschungs- und Analysekapazitäten der IAO entwickeln und stärken, um das Verständnis der informellen Wirtschaft und des breiten Spektrums verflochtener Themen zu vertiefen und eine faktengestützte Politikgestaltung zu erleichtern, als Grundlage für die Konzipierung, Umsetzung, Überwachung und Evaluierung von Formalisierungspolitiken, die der Vielfalt der Kontexte und Gegebenheiten gerecht werden und niemanden zurücklassen;
- j) bewährte Praktiken austauschen und kollegiales Lernen und Wissensaustausch unter Kollegen fördern;

Kapazitätsaufbau

- k) auf Ersuchen fachliche Hilfe zur Entwicklung und Verbesserung nationaler und sektoraler Formalisierungsstrategien leisten;
- l) die Einrichtung oder den Ausbau dreigliedriger Strukturen unterstützen, die für die Überwachung, Koordinierung und Kohärenz der Formalisierungsbemühungen auf verschiedenen Regierungsebenen und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Stellen und Behörden verantwortlich sind;
- m) die Mitgliedsgruppen im Bereich der Lohnpolitik, einschließlich existenzsichernder Löhne, für die Schätzung und Operationalisierung existenzsichernder Löhne fachlich unterstützen, im Einklang mit den Schlussfolgerungen der IAO-Sachverständigentagung über Lohnpolitik, einschließlich existenzsichernder Löhne, die im Februar 2024 stattfand, sowie im Rahmen des IAO-Programms für existenzsichernde Löhne;
- n) die Unterstützung für günstige Unternehmensumfelder und Produktivitätsökosysteme verstärken, die nachhaltige Unternehmen und Wettbewerbsfähigkeit fördern, was zu mehr und besseren Arbeitsplätzen führen kann, und somit informellen Wirtschaftseinheiten die Überlebensfähigkeit und den Übergang in die formelle Wirtschaft ermöglichen;
- o) die Mitgliedsgruppen bei der Bewertung von Informalisierungsrisiken und der Entwicklung von Maßnahmen zu deren Vermeidung und Bewältigung unterstützen;

Führung und strategische Partnerschaften

- p) in Beratung mit den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen einen globalen und fristgebundenen Fahrplan für eine wirksame Formalisierung entwickeln, der auf nationale Gegebenheiten und rechtliche Rahmenbedingungen zugeschnitten werden kann und der kurz-, mittel- und langfristige Ziele sowie einen klaren Überwachungsrahmen enthält;
- q) eine eigene Ergebnisvorgabe im Programm und Haushalt vorschlagen, die auf die Verhinderung von Informalisierung und die Unterstützung des Übergangs von Erwerbstätigen und Wirtschaftseinheiten der informellen Wirtschaft zur Formalität abzielt;
- r) die Bemühungen um menschenwürdige Arbeit und Formalisierung in Lieferketten unterstützen und die Weiterverfolgung der IAO-Strategie für menschenwürdige Arbeit in Lieferketten sicherstellen;
- s) die Zusammenarbeit und politische Kohärenz innerhalb der UN und des multilateralen Systems, auch mit internationalen Finanzinstitutionen und öffentlichen Entwicklungsbanken, stärken und die Führungsrolle der IAO bekräftigen, unter Nutzung ihres dreigliedrigen Mandats, um für den Übergang zur Formalität einzutreten;
- t) sicherstellen, dass Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in die einschlägigen Diskussionen und Rahmenwerke einbezogen werden;

- u) die Bemühungen der Mitgliedstaaten, inländische Ressourcen zur Förderung der Formalisierung zu mobilisieren und aufzustocken, unterstützen, auch durch Einbindung in die Programminstrumente der IAO wie die IAO-Landesprogramme für menschenwürdige Arbeit und die UN-Kooperationsrahmen für nachhaltige Entwicklung;
- v) die Möglichkeit prüfen, einen speziellen Tag einzuführen, um die Herausforderungen, mit denen alle Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft konfrontiert sind, sichtbar zu machen;
- w) auf der von der Globalen Koalition für soziale Gerechtigkeit, dem Globalen Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz für gerechte Übergänge und dem Weltsozialgipfel mit dem Titel „Zweiter Weltgipfel für soziale Entwicklung“ erzeugten Dynamik aufbauen, um das gemeinsame Engagement für eine wirksame Formalisierung weiter voranzubringen und die Bereitstellung inländischer und internationaler Finanzmittel zur Unterstützung eines Übergangs zur formellen Wirtschaft zu stärken.